

Wohnen und arbeiten in Holz

Veranstaltung I Zum vierten Mal richtete das Forum Holzbau Anfang Mai in Köln den Europäischen Kongress für energieeffizientes Bauen mit Holz aus. Themenschwerpunkte der zweitägigen Veranstaltung waren der Holzhausbau, die Haustechnik und das Klimadesign.

Markus Langenbach und Wolfgang Schäfer

Sie sind alle Revolutionäre“, so Johannes Remmel, Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, in seinem Impulsreferat zum Veranstaltungsauftritt. Er meinte damit die wichtige Rolle, die dem nachhaltigen Bauen mit Holz in Zukunft zukommt. Leider sei diese Bedeutung noch nicht allen klar und daher seien Menschen, die jetzt schon mit Holz bauen, eben Revolutionäre. Remmel nannte vier Herausforderungen, die es in den kommenden Jahren zu bewältigen gelte: Der Klimawandel sei bereits im Gang und nicht mehr aufhaltbar, nur die Folgen ließen sich noch eindämmen. Als Ziel nannte er eine Klimaveränderung von maximal plus 2 °C gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung. Zweite Aufgabe sei die Eindämmung des Artensterbens: Jährlich verschwinden 14.000 Arten von diesem Planeten, das sei zu viel. Drittens seien das Bevölkerungswachstum und die damit einhergehende Ressourcenknappheit eine sehr große Herausforderung für die Staatengemeinschaft. Und viertens sind vor allem die Industriestaaten gefordert, sich und ihre Industrien für das 21. Jahrhundert fit zu machen. Eine Lösung für diese gewaltigen Herausforderungen hatte er auch parat: „Dem Wald kommt bei den genannten Aufgaben eine zentrale Bedeutung zu.“ Gekoppelt mit einer ökologisch-technischen Revolution, zum Beispiel durch Aufbau einer wettbewerbsfähigen Umwelttechnik-Industrie (Windkraft, Solarenergie etc.), könne so auch der Standort Deutschland von den Entwicklungen profitieren. Die folgenden Referen-

renten gingen in diesem ersten Referatblock unter dem Titel „Wirtschaft-Energie-Bau“ auf die wirtschaftlichen Folgen und Veränderungen der Wirtschaftskrise 2008 ein (Prof. Dr. Michael Grömling: „Die Krise war erstens eine Außenhandels- und zweitens eine Industriekrise.“) und besonders auf die Entwicklung in der Bauwirtschaft der kommenden Jahre. Hierzu zeichnete Martin Langen (B+L Marktdaten, Bonn) ein freundliches Bild. Der jahrelange Rückgang im Wohnungsbau sei vorbei. Mindestens bis 2015 rechnet er hier wieder mit steigenden Zahlen. Umgekehrt verhält es sich beim Nicht-Wohnbau, dieser gehe momentan zurück. Beim Nicht-Wohnbau will Langen einen



Johannes Remmel, Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen: „Ich verstehe nicht, warum der Baustoff Holz in den letzten Jahrzehnten so stiefmütterlich behandelt wurde.“

Fünfjahreszyklus erkannt haben, zudem sei es so, dass „der Nicht-Wohnbau immer durch sehr starke Schwankungen gekennzeichnet ist. Hier geht's entweder sehr gut oder sehr schlecht“. Beim Wohnbau sei dies ausgeglichener. Treiber für den Wohnbau seien der Trend zur Urbanisierung und die steigende Anzahl von Haushalten. Trotz Bevölkerungsrückgang steige die Zahl der Haushalte übrigens deshalb, weil die Zahl der Bewohner pro Haushalt



NRW-Holzbauer unter sich: Christian Saßmannshausen und Markus Derix (links und rechts), Niederkrüchten, bekamen Besuch von Olaf Korr, Aachen.

sinke. Auffallend sei bei der Urbanisierung der damit einhergehende Trend der Verödung bestimmter Landstriche: „Wer ein Haus im Westerwald erbt, der wird ein Problem haben. Verkaufen und vermieten kann er's nicht, Erbschaftsteuer muss aber bezahlt werden“, so sein zugespitztes Resümee.

Brettsper Holz bestimmt die Zukunft

Am zweiten Tag der Vortragsreihe stand das Holz sowohl als Baustoff, als auch als CO₂-neutraler Energieträger im Mittelpunkt. Dabei ging es im Baustoffblock ausschließlich um Brettsper Holz. Dem Baustoff aus gekreuzten Brettlagen wird von Fachleuten eine große Zukunft vorausgesagt. Die Referenten erklärten das Material und seine Eigenschaften und beleuchteten die Themen Bemessung, Verbindungstechniken und Schallschutz. Im zweiten Block wurden dann außergewöhnliche Bauvorhaben vorgestellt, bei denen Brettsper Holz im großen Stil eingesetzt wurde.

Gleichzeitig zu den Referaten zum Holz als Baustoff konnten sich die Teilnehmer des Forums eine Etage höher mit Holz als Energieträger auseinandersetzen. Dabei ging es neben Einzelraumfeuerungen auch um integrierte Pellets- und Solarsysteme. Sehr aufschlussreich war dort der zweite Referatblock, in dem es um Solar-



Pioniere beim Gespräch: Ludger Dederich und Kurt Schwaner (1. und 3. v. l.) unterstützen seit vielen Jahren als Vordenker den Holzbau. Johannes Ranzmeyer (2. v. l.) vertritt mit Finnforest ein Unternehmen, das gerade in Sevilla ein zukunftsweisendes Holzbauprojekt fertigstellte, und Tom Kaden (rechts) plante und realisierte Deutschlands erstes siebengeschossiges Wohnhaus in Holzbauweise.

energie und Geothermie ging. Die Referenten machten anschaulich deutlich, wie komplex diese Themen sind und dass das Planen und Bauen mit diesen Energiequellen umfangreiches Wissen in verschiedenen Disziplinen voraussetzt.

Die Veranstalter konnten dieses Jahr etwa 250 Teilnehmer in Köln begrüßen.

Auch diesmal wurden den Teilnehmern zahlreiche nutzwertige Vorträge angeboten, die viel Information boten. Während der Vorträge war wie immer genügend Zeit für Fragen aus dem Publikum. Auch in der Ausstellung, in der namhafte Hersteller der Branche ihre Produkte vorstellten, war Raum für anregende Gespräche. |